

Demokratie und Populismus

Aufgaben

- 1 Fassen Sie den vorliegenden Text zusammen. (Material 1)
(25 BE)

- 2 „Diese Art des – überwiegend weit rechten – Populismus ist vielleicht noch gefährlicher, weil sie anders als nach 1918 mitten in Frieden, Wohlstand und Rechtssicherheit entstanden ist.“ (Material 1)
Stellen Sie unter Berücksichtigung der Aussage der Karikatur (Material 2) Merkmale des rechten Populismus und daraus resultierende Herausforderungen sowie Risiken für die Demokratie in Deutschland dar.
(25 BE)

- 3 Erläutern Sie vor dem Hintergrund des Grundgesetzes das Konzept der wehrhaften Demokratie in Deutschland.
(25 BE)

- 4 „Dass wir, so bedeutsam der nach 1945 gewachsene Antimilitarismus ohne Zweifel bleibt, wieder verstehen, dass Streitkräfte notwendig sind und fähig sein müssen, diese Demokratie und ihre Werte notfalls zu verteidigen.“ (Material 1)
Erörtern Sie unter Berücksichtigung aktueller außen- und sicherheitspolitischer Herausforderungen die Notwendigkeit einer Aufrüstung der Streitkräfte in Deutschland.
(25 BE)

Material 1

Joachim Käppner: Demokratie. Das Geschenk der Freiheit (2022)

[...] „Alles zerfällt, die Mitte hält nicht stand / schiere Anarchie wird losgelassen auf die Welt“, so heißt es in dem Gedicht „The Second Coming“ des irischen Literaturnobelpreisträgers William Butler Yeats. Als er es schrieb, 1919, waren Millionen im Weltkrieg gefallen, vielerorts wie in Russland tobten blutige Nachfolgekonflikte, in Irland begann ein langer Bürgerkrieg. Und über die Menschen in dieser zutiefst verunsicherten Epoche, die nur Auftakt zu noch schlimmeren Zeiten war, heißt es im Gedicht: „Den Besten fehlt jede Überzeugung; die Schlimmsten sind voll besessener Leidenschaft.“

Die Welt der Demokratien fand sich unter dem Schock des Angriffskrieges auf die Ukraine jäh wieder in einem vergleichbaren Zustand wie ein Jahrhundert zuvor. Der Überschwang des Gefühls, das 1918 ähnlich war wie 1989, die Demokratie werde sich in großen Teilen der Welt durchsetzen, weicht der bitteren Erkenntnis, dass unsere Staatsform zur bedrohten Art wird. Und wie damals sieht sich die freie Welt zur eigenen Überraschung gleich zwei Angriffen ausgesetzt: einem von außen und einem von innen.

Den äußeren führen Mächte wie Putins Russland und China, die dem Westen, ob er das will oder nicht, eine brachiale Systemkonkurrenz aufzwingen – die eine durch Krieg und Destabilisierung, die andere ökonomisch und durch den Aufbau einer totalitären Überwachungsdictatur, die sich bestürzend rasch George Orwells düsterer Vision „1984“¹ annähert. Den inneren führen antidemokratische und populistische Parteien, die Überdruß, Überforderung und das Gefühl des Abgehängtseins bei vielen Menschen ausnutzen und gerade erst in Ungarn triumphiert haben, mitten im Herzen des europäischen Einigungsprojekts. Diese Art des – überwiegend weit rechten – Populismus ist vielleicht noch gefährlicher, weil sie anders als nach 1918 mitten in Frieden, Wohlstand und Rechtssicherheit entstanden ist. Manchmal wirkt es, als seien nicht wenige Menschen der eigenen Freiheit überdrüssig geworden.

Ein dramatisches Beispiel bietet Frankreich, eines der Mutterländer der demokratischen Idee. Zwar hat sich Präsident Emmanuel Macron zu einem der wichtigsten Gegenspieler des Tyrannen im Kreml aufgeschwungen. Zugleich aber muss Macron als letzter mehrheitsfähiger Vertreter des demokratischen Parteiensystems seines Landes um seine Wiederwahl bangen. Wenn es schlimm ausgeht, wird bald einer der bedeutendsten Staaten der EU von Faschisten, Rassisten, Putin-Bewunderern und -Günstlingen beherrscht.²

Was das bedeuten würde für das „normative Projekt“, wie der Historiker Heinrich-August Winkler die Idee der Freiheit und der westlichen Werte nennt, lässt sich leicht ausmalen. Und selbst ein Erfolg Macrons würde – so wenig wie Joe Bidens sehr knapper Sieg über den Trumpismus³ im Jahr 2020 – das Phänomen ja nicht aus der Welt schaffen, dass ein erheblicher Teil der Bürger empfänglich ist für die Versuchungen und Sirengesänge⁴, mit denen die neuen Gegner dieses Projekts locken. Anders als früher in der Zwischenkriegszeit treten sie heute verkleidet auf und behaupten, „das Volk“ vor ausbeuterischen „Eliten“ retten, „wahre Demokratie“ und „Meinungsfreiheit“ schaffen zu wollen. Es ist die Zeit verlogener Umdeutung, wie sie Orwell beschrieb: „Krieg ist Frieden; Freiheit ist Sklaverei; Unwissenheit ist Stärke“, das alles predigt das totalitäre System in „1984“.

¹ „1984“ – Dies ist der Titel eines Romans von George Orwell, in dem ein totalitärer Überwachungsstaat dargestellt wird.

² Der Amtsinhaber Emmanuel Macron wurde am 24.04.2022 als französischer Präsident wiedergewählt. Die Stichwahl gegen Marine Le Pen fiel allerdings deutlich knapper aus als im Jahr 2017.

³ Trumpismus – Gemeint ist damit die Art der Regierungsführung des ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump.

⁴ Sirengesänge – verlockende, verführerische Worte, Ausführungen

*The center cannot hold*⁵, die Mitte hält nicht stand – dies ist ein Symptom einer schweren Krise, aber eben doch nur einer Krise. Derzeit zeichnet sich sogar ab, dass Putins Krieg das Gegenteil des Beabsichtigten erreicht und sich die freie Welt wieder ihrer Würde und ihrer Werte besinnt, und damit ihrer Stärke. Denn allein die Demokratien, deren DNA seit der amerikanischen Unabhängigkeits-
40 erklärung 1776 die Freiheit ist, besitzen die Fähigkeit zur Selbstreinigung, zur Korrektur. Sogar der populistische Horrorclown Trump hat diese innere Kraft unterschätzt und wurde von ihr auf einen Golfplatz [...] befördert, hoffentlich für immer; gewiss ist das leider nicht. Demokratien sind nicht
45 perfekt, ihre Entwicklung ist oft widersprüchlich und bleibt von Rückschlägen begleitet, vom herbeigelogenen Golfkrieg 2003⁶ bis zur selbstzerstörerischen Mitschuld der westlichen Industriestaaten an der Klimakrise. Aber sie haben noch größere Krisen als die heutigen überstanden.

Das wird auch jetzt gelingen; allerdings bedarf es dazu der Bereitschaft der Regierenden, mehr auf das einzugehen, was die Regierten wirklich bewegt. Und der Einsicht der Regierten, nicht für selbstver-
50 ständlich zu halten, was nicht selbstverständlich ist – und nicht vom Staat, der doch der ihre ist, Wunscherfüllung jeder Art zu erwarten, als gehöre diese zu den Grundrechten. Demokratie ist eine Einladung zur Mitwirkung, dazu, Probleme gemeinsam und friedlich zu beheben, und kein Versprechen, es werde niemals Probleme geben.

Speziell in Deutschland, das vor einem Menschenalter Europas Demokratien beinahe vernichtet hätte,
55 sind Freiheit, Gewaltenteilung, Rechtsstaat große Errungenschaften, die viele zu gering schätzen, nur weil sie ihre Partikularinteressen oder weltanschaulichen Fixierungen nicht umgehend durchsetzen können. Wir werden erst wieder lernen müssen, dass eine Demokratie wehrhaft sein muss, nach außen wie nach innen. [...] Dass wir, so bedeutsam der nach 1945 gewachsene Antimilitarismus ohne Zweifel bleibt, wieder verstehen, dass Streitkräfte notwendig sind und fähig sein müssen, diese
60 Demokratie und ihre Werte notfalls zu verteidigen. [...]

Joachim Käppner: Demokratie. Das Geschenk der Freiheit, 14.04.2022, Zwischenüberschriften getilgt, URL: <https://www.sueddeutsche.de/meinung/demokratie-ukraine-putin-le-pen-macron-1.5566135?print=true> (abgerufen am 10.10.2022).

⁵ *The center cannot hold* – Zitat aus dem Originalgedicht des irischen Literaturnobelpreisträgers, das zu Beginn des Materials 1 ins Deutsche übersetzt ist.

⁶ Golfkrieg 2003 – Ausgelöst wurde der Krieg der USA und ihrer Verbündeten gegen den Irak durch die Behauptung des amerikanischen Verteidigungsministers Rumsfeld, dass der Irak Massenvernichtungswaffen produziere. Diese Behauptung erwies sich im Nachhinein als falsch.

Material 2

Karikatur von Martin Erl: Wir sind das Volk (2018)



Martin Erl: Wir sind das Volk, 2018, URL: <https://www.lpb-bw.de/populismus> (abgerufen am 05.12.2022).